

Liebe Freunde

August/September 2008

Die letzten beiden Monate waren sehr stark von politischen Ereignissen geprägt. Im Juli hatte unser Staatspräsident bei der Konferenz der Afrikanischen Union in Ägypten einen Schlaganfall erlitten. Er war nach Paris geflogen worden, wo er mehrere Wochen auf der Intensivstation lag, bevor er starb. Daraufhin wurde hier im Lande eine drei wöchige Staatstrauer angeordnet, die Termine und Aktivitäten durcheinander brachten. So fingen die Schulen nach den August Ferien statt am 2. September erst am 9 September wieder an.

Am 3. September wurde der Präsident beerdigt und jetzt sind wir mitten im Wahlkampf, da laut der Verfassung nach 90 Tagen eine Neuwahl stattfinden muss. Der Wahltag ist auf den 30. Oktober gelegt worden, und da können wir mit weiteren Unterbrechungen im Schulbetrieb rechnen.

Wollen wir hoffen, dass der Wahlkampf gut abläuft und wir wieder einen Präsidenten bekommen, der sich vor allem für eine friedliche Entwicklung des Landes einsetzt und seine persönliche Bereicherung im Rahmen hält.

Der sambische Präsident hatte sich wiederholt kritisch, wenn auch recht vorsichtig, zu Mugabe in Zimbabwe geäußert, was ihm auf alle Fälle in der Bevölkerung hier viele Sympathien einbrachte, da das Volk ja – wie meist in der Geschichte – besser weiss was los ist, als die Damen und Herren der hohen Politik.

Wir stecken inzwischen mitten im dritten Trimester der Landwirtschaftsschule.

Unsere neue Klasse ist 10 Studenten/innen stark, wobei wir mit 14 gerechnet hatten, aber das kommt ja oft vor, dass Leute, die angenommen wurden, dann nicht auftauchen.

Zwei unserer Lehrer hatten im August an einer Fortbildung teilgenommen – wie man effektiver lehren kann – und wir zwei Zurückgebliebenen haben jetzt Mittwochs Nachhilfestunden von unseren Kollegen, wie wir unsere Arbeit besser machen können.

Eine grosse Sorge für uns ist, wie schon im letzten Brief angedeutet, die wirtschaftliche Entwicklung in der Landwirtschaft. Deshalb machen wir weitere Anstrengungen um mehr

Kleinbauern in Kurzschulungen zu zeigen, wie man auch ohne oder mit wenig Kunstduenger vernuenftige Ertraege im Ackerbau erzielen kann. Das wichtigste Getreide hier ist der Mais, und der braucht nun mal sehr viel Stickstoff um ordentlich zu wachsen. Fuer den Oktober bereiten wir in Zusammenarbeit mit Care International zwei jeweils eintaegige Seminare ueber Hirseanbau vor. Hirse ist hier eine gute Alternative zu Mais, vorallem da Hirse mit weniger Regen auskommen kann als Mais.

Die ersten langfristigen Wetterprognosen deuten auf eine unterdurchschnittliche Regenmenge in der naechsten Regenzeit hin. Da hoffen wir mal, dass sich das Wetter nicht so ganz genau an die Prognosen haelt.

Im August war Kathrin fuer drei Wochen Schulferien zu Hause. Sie setzt jetzt sozusagen zum Endspurt fuer ihr Abitur an. Die Pruefungen werden ueber einen Zeitraum von fuenf Wochen im Oktober und November stattfinden. Kathrin's letzte Pruefung ist am 27. November.

Wir haben laufend mit Stromunterbrechungen zu leben. In den letzten Wochen scheint es wieder amal besonders schlimm zu sein. Tage mit drei oder vier Unterbrechungen, die jeweils mehrerer Stunden dauern sind keine Seltenheit. Zwischen 23 Uhr und 5 Uhr ist meistens Strom da! Wir sind daher oefter als bisher sehr dankbar fuer die Hilfe vor drei Jahren ein Notstromaggregat anzuschaffen. Der Diesel ist zwar teuer, aber ohne waere der Landwirtschaftsbetrieb (Wasserpumpen und Kuehlraeume) nicht mehr denkbar.

Uns persoendlich geht es gut. Mein Vater feiert dieser Tage seinen 85. Geburtstag, was natuerlich Anlass zu besonderer Dankbarkeit gibt und auch ein wenig feiern wird wohl angebracht sein.

Wir freuen uns jetzt auf den Besuch von Birgit Braxein aus Wiesbaden, die Ende September fuer sechs Wochen hier sein wird um in der Grundschule mit zu arbeiten. Das ist natuerlich die beste Moeglichkeit, das Leben und die Arbeit hier kennen zu lernen.

Mit herzlichen Gruessen aus Zambia
Klaus Mueller und Familie